

kreuz+quer

DAS ROTE KREUZ IM KANTON LUZERN

Ausgabe 3 | 2025

Spendenkonto:
IBAN CH98 0900 0000 6000 7733 9

Perspektivenwechsel im Berufsalltag

Engagierte Unternehmen



Immer mehr Unternehmen ermöglichen Mitarbeitenden soziale Einsätze während der Arbeitszeit, um den Horizont zu erweitern. Damit nehmen sie gleichzeitig soziale Verantwortung wahr.

Durch Employer Branding (Arbeitgebermarkenbildung) möchte ein Unternehmen attraktiv für potenzielle und aktuelle Mitarbeitende sein. Denn qualifizierte Teams zu gewinnen und an das Unternehmen zu binden, ist ein wichtiger Erfolgsfaktor.

Besuche im Betagtenzentrum

Am 1. Mai verließen 14 Lernende der Hostettler Group in Sursee ihre Motorfahrzeug- und Fahrradwelt und tauchten zusammen mit ihrer HR-Teamleiterin Bettina Roth in den Kosmos des Roten Kreuzes ein. SRK-Kursleiterin Barbara Wyss-Fuchs beleuchtete am Vormittag im Showroom Themen rund ums Alter: Wie gestalten ältere Menschen ihren Alltag? Wie gehen sie mit den Herausforderungen des Älterwerdens um? Wie kommuniziert man mit der älteren Generation? Im Anschluss vermittelte Karin Brun-Lütfolf, Bereichsleiterin Marketing, Kommunikation und Fundraising, den Lernenden die gemeinsame Mission für mehr Menschlichkeit – im Kanton Luzern und weltweit.

Nach dem Mittagessen teilten sich die anhenden Berufslute in zwei Gruppen auf: Eine besuchte das Betagtenzentrum Seeblick in Sursee, die andere das Emmenfeld in Emmen. In Sursee standen ein gemeinsamer Spaziergang und Gespräche bei Kaffee und Kuchen auf dem Programm. In Emmen stand ein gemeinsamer Spiel- und Begegnungsnachmittag im Zentrum. Es wurde gekegelt, Fussball gespielt und der erste Sommerdrink sowie eine erfrischende Glace wurden serviert. Beide Gruppen wurden von den entsprechenden Leitenden der Zentren (Claudia Marugg und Elke Hönekopp in Sursee sowie Evelyn Lieberherr und Sabine Felder in Emmen) herzlich empfangen. Es wurde viel gelacht, Geschichten wurden lebendig, und das gegenseitige Verständnis wurde gefördert.

Wie bewerbe ich mich erfolgreich?

Ein anderes Ziel verfolgte ein weiteres Projekt am 2. Juni 2025 an der Sekundarschule in Buchrain. Schülerinnen und Schüler, die sich bald um eine Lehrstelle bewerben möchten, konnten sich mit Personalprofis der CSS in Luzern austauschen.

Beim ersten «SRK-Bewerbungs-Booster» wurden das Verfassen eines guten Motivationsschreibens und die optimierte Gestaltung des Lebenslaufs (CV) in vier Gruppen zu je fünf Personen besprochen. An drei

Stationen wurden Bewerbungsgespräche simuliert, geübt und analysiert. Am Ende erhielten die Teilnehmenden Merkblätter und Give-aways.



Die Rückmeldungen waren durchweg positiv: «Vielen Dank, das war echt hilfreich!» Die Mitarbeitenden des HR-Teams empfanden den Vormittag als bereichernd und sinnstiftend. Auch Lehrkräfte und SRK-Vertreterinnen nahmen die gute Stimmung wahr.

Für Unternehmen

Das Corporate Volunteering «Perspektivenwechsel» fördert den Austausch mit neuen Themen und Altersgruppen. Die Inhalte werden zielgruppengerecht aufbereitet und vermittelt. Das Programm wird vom Roten Kreuz durchgeführt und gemeinsam mit Partnern gestaltet.

Weitere Informationen unter
www.srk-luzern.ch/unternehmen

Agenda

Infoveranstaltung Lehrgang Hauswirtschaftsassistent

⇒ Montag, 25. August 2025
17–18.30 Uhr, SRK Kanton Luzern

Marktplatz Alter und Gesundheit

⇒ Samstag, 30. August 2025
9–14 Uhr, Horwerhalle, Horw

Besuchen Sie unsere Website: www.srk-luzern.ch

Demenz Meet Luzern 2025

⇒ Samstag, 6. September 2025
Der MaiHof, Tagesveranstaltung

Infoveranstaltung Patientenverfügung, Vorsorge und Testament

⇒ Montag, 8. September 2025
18.30 Uhr, SRK Kanton Luzern

Demenz – Mensch sein und bleiben

⇒ Welt-Alzheimer-Tag und Woche der Demenz 2025 um den 21. Sept.

Bildungsangebote und Infoveranstaltungen 2025

www.srk-zentralschweiz.ch
⇒ Standorte Luzern, Baar und Stans des Bildungsverbundes



Jasmin Stutz
Geschäftsführerin

Wir unternehmen

Seit drei Jahren bin ich Geschäftsführerin des Roten Kreuzes Kanton Luzern. Viele Menschen denken vermutlich, dass es für eine Hilfsorganisation vor allem darum geht, finanzielle Mittel zu sammeln, um bedürftige Menschen wirksam unterstützen zu können. Das stimmt – doch es gibt noch weitere wichtige Aufgaben.

Wie in einem wirtschaftlich orientierten Unternehmen beschäftigen wir uns strategisch und operativ mit Personalfragen, gesellschaftlichen und sozialen Entwicklungen, Finanzierungsthemen, Marktbeobachtungen oder Kooperationen. Das SRK möchte als Arbeitgeberin attraktiv und verlässlich sein. Gleichstellung und Ausbildung sind uns wichtig. Die Mehrheit unserer Mitarbeitenden-Teams besteht aus Frauen jeden Alters. 2023 durften wir unsere erste Praktikantin begrüßen. Mit dem Kinderbetreuungsangebot unterstützen wir extern und intern Familien im Kanton Luzern. Wir verbinden Generationen – sowohl im Rahmen unserer Aufgaben als auch bei der Freiwilligenarbeit. Unternehmen, denen «Employer Branding» wichtig ist, finden beim SRK sinnstiftende Einsätze für ihre Mitarbeitenden. Unsere Aufgaben strukturieren wir effizient und arbeiten mit modernen IT-Hilfsmitteln.

Mit Herzblut setzen wir uns für die Schwächeren in unserer Gesellschaft ein. Dafür wollen wir «brennen, ohne zu verbrennen». Die psychische Gesundheit ist bei uns nicht nur im Bildungsbereich von grosser Bedeutung. Deshalb bedeutet manchmal ein Nein zu einem Projekt auch ein Ja. Nur an einem anderen Ort oder für einen anderen Zweck.

Seit drei Jahren sind meine Arbeitstage deshalb so spannend, vielseitig und vielschichtig. Dafür bin ich sehr dankbar.

Einsamkeit durchbrechen

Einsamkeitsgefühle treten oft bei Jugendlichen und älteren Menschen auf. Auch Personen mit Migrationshintergrund können sich in ihrer fremden Welt einsam fühlen. Gemäss dem Altersmonitor von Pro Senectute leiden in der Schweiz bereits 24 Prozent der 65- bis 74-Jährigen an Einsamkeit. Bei über 85-Jährigen sind es 37 Prozent.

Mit zunehmendem Alter ist die Mobilität oft eingeschränkt: Gleichaltrige Bezugspersonen ziehen weg oder sterben, die Komplexität der Technik und die digitalisierte Welt überfordern vermehrt. Folglich besteht die Gefahr, dass sich ältere Menschen mehr und mehr isolieren.

Soziale Kontakte für die Gesundheit

Studien belegen, dass soziale Kontakte wichtig für das Wohlbefinden und die Gesundheit der Menschen sind. Es gilt deshalb, sie auch im Alter oder während einer belastenden Lebensphase zu aktivieren. Doch auch für jüngere Menschen stellt das Thema soziale Kontakte eine Herausforderung dar. An sich sind junge Menschen heute so gut vernetzt wie nie



Kontakte mit Mitmenschen sind in allen Lebenslagen wichtig.

zuvor. Trotzdem steigt bei ihnen das Einsamkeitsgefühl. Das zeigt beispielsweise die Gesundheitsbefragung 2022: Im Ver-

gleich zu 2017 wird bei den 15- bis 24-Jährigen eine entsprechende Verdoppelung von Einsamkeit von 4 auf 10 Prozent ver-

merkt. Ein bewährtes Rezept gegen Einsamkeitsgefühle ist ein freiwilliges Engagement für eine gute Sache. Die Rotkreuz-Freiwilligen verschenken einen Teil ihrer Zeit für sinnstiftende Aufgaben. Gleichzeitig bekommen sie sehr viel Dankbarkeit, Vertrauen und Einsichten in interessante Lebensläufe zurück.

Rotkreuz-Besuchsdienst

Den Rotkreuz-Besuchsdienst gibt es seit 2012. Freiwillige treffen sich dabei mit alleinstehenden Menschen zu Hause, erledigen Besorgungen oder begleiten sie bei einem gemeinsamen Ausflug.

Das Angebot richtet sich vor allem an ältere oder körperlich beeinträchtigte Personen, die alleine leben und sich über etwas Abwechslung und einen vertrauensvollen Umgang freuen. Der Besuchsdienst ermöglicht diesen Personen, weiterhin am gesellschaftlichen Leben teilnehmen zu können.

Weitere Informationen unter
besuchsdienst@srk-luzern.ch

Im Porträt: Ein Praktikum beim SRK

Beritan Emali ist die erste Praktikantin, die 2023 den Weg zu uns gefunden hat. Sie besuchte eine KV-Schule in Aarau. Im dritten Ausbildungsjahr stand ein Praktikum an. «Ich wollte gerne etwas Sinnvolles machen und Menschen unterstützen», erklärt sie ihre Entscheidung. Während ihres Praktikumsjahres arbeitete sie in fast allen Abteilungen und gewann so einen umfassenden Einblick.

Im Sommer 2024 schloss Beritan ihre Ausbildung erfolgreich ab. Und sie bekam auch ein Baby. Weil ihr die Angebote und das Team so gut gefallen, arbeitet Beritan seit Februar in einem Teilzeitpensum als Disponentin in unserem Fahrdienstbüro. «Ich erfahre viel über die Lebensgeschichten unserer Kundenschaft, das ist spannend. Und ich weiß, dass wir mit jeder Fahrt helfen.»

Auf Beritan folgten zwei weitere Praktikantinnen. Julia Burkard arbeitet derzeit in der Buchhaltung und wird ihre Zeit beim SRK für eine Mutterschaftsurlaubsvertretung noch verlängern, bevor sie ihren Traum als Flight Attendant verwirklicht. Anja Metzger hat uns bis Ende Juli zuletzt im Fahrdienst enorm unterstützt. Die Erfolgsstory mit unseren Praktikantinnen geht auch im Herbst 2025 mit zwei weiteren, engagierten jungen Persönlichkeiten weiter.

Vom Praktikum bis zur Pensionierung: Das SRK bietet Mitarbeitenden vielfältige Aufgabenstellungen und Entwicklungsmöglichkeiten.



Unsere engagierten Praktikantinnen:
Beritan Emali (rechts) und Julia Burkard.

Wissenswertes

Bessere Kundenbeziehungen dank Customer Relationship Management

Seit dem 1. Mai 2025 ist unser CRM-Programm «live», womit eine neue Phase der digitalen Zusammenarbeit begonnen hat.

Für unsere Kundinnen und Kunden bedeutet dies in erster Linie schnellere Rückmeldungen, eine bessere Koordination der Dienstleistungen und die engere Verknüpfung der verschiedenen Angebote. Dank der zentralen Erfassung und Vernetzung von Informationen müssen Anliegen nicht mehrfach erklärt werden und die Kundenbetreuung wird unabhängig von der zuständigen Person oder Dienstleistung weitergeführt.

Dieser Schritt ist das Ergebnis intensiver Vorbereitung und einer engen Zusammenarbeit mit dem IT-Projektteam der Geschäftsstelle in Bern sowie weiteren Kantonalverbänden aus Solothurn, Thurgau und Zürich.

Ein echter Glücksfall

Freiwilligenarbeit verbindet

Weltweit engagieren sich Schätzungen zufolge mehrere hundert Millionen bis zu einer Milliarde Menschen in der Freiwilligenarbeit. Das Beispiel von Valentin* zeigt, dass auch Menschen mit einer Beeinträchtigung für andere eine wichtige Stütze sein können.

Valentin ist zweisprachig aufgewachsen und bezieht eine IV-Rente. Er hat sich kürzlich bei unserer Leiterin Freiwilligenarbeit Karin Blum gemeldet und bereits erste Einsätze absolviert.

Ein richtig guter Match

Trotz seiner Einschränkung leistet Valentin Freiwilligenarbeit – eine Tätigkeit, die ihm Halt, Sicherheit und Vertrauen gibt. Beim SRK meldete sich auch Leo*, er hatte etwas an Lebensfreude verloren und verbrachte viel Zeit allein zu Hause. Dann lernten sich Valentin und Leo kennen.

Ihre Gemeinsamkeiten verbinden sie – sie unternehmen jetzt viel zusammen.

Einblick in die Praxis

Beim letzten Marktplatz 60+ in Luzern war Valentin mit am SRK-Stand und berichtete zusammen mit einem weiteren Freiwilligen über diese schöne Aufgabe. «Es war für Interessierte besonders eindrücklich, mehr über die Aufgaben «aus erster Hand» zu erfahren», erklärt Karin Blum.

«Valentin und Leo sind ein Glücksfall», bestätigt sie. Solche Begegnungen sind bei der Freiwilligenarbeit nicht immer selbstverständlich. Mit diesem Beispiel möchte Karin Blum auch Menschen mit Handicap ermutigen, sich freiwillig zu engagieren.

*Name geändert

Interessiert?

Wir freuen uns auf Ihren Kontakt unter info@srk-luzern.ch

Weiterbildung für Freiwillige

Mehrmals pro Jahr bieten wir unseren Freiwilligen und Betreuenden Weiterbildung zu verschiedenen Themen an. Aus dem innerhalb der Rotkreuz-Organisationen international unterstützten Impulsprogramm im Umfeld von MHPSS (Mental Health and psychosocial support – psychische Gesundheit und psychosoziale Unterstützung) fließen ebenfalls Kurse ein.

Die Resonanz der Teilnehmenden zu Themen wie «Psychische Gesundheit», «Flucht und Trauma» oder «Stark in der Kommunikation» sind sehr positiv. Diese Kurse werden auch im Standardprogramm des Roten Kreuzes angeboten und können von Firmen und Institutionen in Form einer «Inhouse-Ausbildung» gebucht werden.

Multiplikation in anderen Regionen

Der neue Bildungsverbund LU UW ZG schafft nun die Grundlage, die bereits bestehenden Angebote zu multiplizieren und für Freiwillige sowie Betreuende in den Kantonen Unterwalden und Zug zu öffnen. Dadurch werden deren Vernetzung und Austausch zusätzlich gefördert. Teilnehmende können ihr Wissen im Bereich mentale Gesundheit erweitern und ihre eigene Resilienz stärken. Laut unserer Geschäftsführerin Jasmin Stutz profitieren sie durch den Kursbesuch auch für ihre Einsätze.



Kinderbetreuung zu Hause (KBH)

Einsatz im Zentrum der Familie



Bei der Bauernfamilie Huber in Eich ist immer viel los. Sandy Furrer schaut einmal in der Woche nach Tamara (11), Ronja (9), Gabriela (7), Simona (6) und Florian (1). Dann kann sich Sandra Huber auf Arbeiten im Büro oder im Stall konzentrieren.

Sandy Furrer ist eine unserer Betreuerinnen, die einen sehr persönlichen Einblick in unterschiedliche Familiengeschichten in unserer Region bekommt. Warum engagiert sie sich für Kinder, was fällt ihr auf, was rät sie Eltern, die Hilfe benötigen?

Selbst Mutter von drei Kindern und dreifaches «Grosi» ist Sandy Furrer aus Büron fast täglich unterwegs, um Familien in herausfordernden Situationen zu unterstützen.

Sandy, warum hast du dich beim SRK für die Kinderbetreuung gemeldet?

Sandy Furrer: Ich bin ein grosser Fan von Kindern und wollte eigentlich Kindergärtnerin werden. Als meine Mutter dement wurde, habe ich den Lehrgang Pflegehelfende SRK absolviert. Dabei kam ich mit der Kinderbetreuung und dem Entlastungsdienst vom Roten Kreuz in Kontakt.

Wie sehen Einsätze von dir aus?

S.F.: Sie sind sehr unterschiedlich. Eine Kundin beispielsweise hatte Long Covid und oft überhaupt keine Energie mehr, weder für das Kind noch für den Haushalt. Einer alleinerziehenden Mutter, deren Partner noch während der Schwangerschaft verstorben ist, helfe ich aus, damit sie arbeiten kann. Eine Mutter hatte einen Zusammenbruch und konnte kaum noch laufen. Manchmal bringe ich den Nachwuchs in den Kindergarten, in die Spielgruppe, die Kita oder zu Grosseltern, wenn die Eltern arbeiten müssen oder jemand in

einem gut organisierten Betreuungszirkel ausfällt. Auch im Umfeld von Geburten gibt es diverse Einsätze.

Bei Sandra und Rolf Huber aus Eich schaue ich einmal in der Woche zu ihren fünf Kindern. Sie möchten allen Kindern auch in arbeitsintensiven Situationen gerecht werden und ihre autistische Tochter benötigt mit 11 Jahren nach wie vor viel Aufmerksamkeit. Vor allem auch dann, wenn Rolf durch eine frühere Krankheit bedingt immer wieder mal im Krankenhaus ist. Meine Aufgaben sind also recht variabel, doch es geht immer darum, Eltern zu entlasten.

Heute ist das Familienleben – ich habe Jahrgang 1966 – oft sehr hektisch. Ich bringe gerne etwas Ruhe in den Alltag. Ich gehe auf die Kinder zu und animiere sie, mit einfachen Sachen zu basteln und zu spielen. Wir bauen Häuser mit Schachteln, kochen zusammen Knöpfli oder backen Guetzli und räumen nachher zusammen auf.

«Eine Freundin aus Zug hat für mich die Kinderbetreuung eingefädeln. Ich bin ihr sehr dankbar. Allein hätte ich mich vielleicht nicht getraut, beim SRK anzufragen.» Sandra Huber

Wie reagieren Kinder und Eltern beim ersten Mal?

S.F.: Die Erleichterung, dass Hilfe kommt, steht Ihnen meist ins Gesicht geschrieben. Bis eine Familie sich um externe Hilfe bemüht, liegt ein Leidensweg hinter ihr. Die Kinder sind meistens gut darauf und auf

meine Ankunft vorbereitet. In Eich wurde ich am ersten Tag von einem der Kinder mit «hoi Sandy, schön, chunsch du» an der Türe empfangen. Das Vertrauen ist da. Mit der Zeit weiss ich auch, wo und wann zusätzliche Handreichungen oder praktische Empfehlungen erwünscht sind oder aber als Eingriff empfunden würden.

Was freut dich am meisten und was ist herausfordernd?

S.F.: Die Freude und das Zutrauen der Kinder sind für mich das Schönste. Ich arbeite gerne mit Wiederholungen und Ritualen. Das tut den Kleinen gut. Da ich gerne mit Kindern zusammen bin, geniesse ich meine Einsätze sehr.

Herausfordernd sind Trotzphasen, wenn ein Kind sich nicht baden oder anziehen lassen will. Ich verbringe zudem Zeit mit Kindern, die ADHS haben oder autistisch sind. Dann muss ich mich gut vorbereiten und abklären, was möglich ist und was nicht.

Manchmal treffe ich auf ein richtiges Chaos. Wenn die Batterien leer sind, geht eben gar nichts mehr – ich verstehe das. Wenn meine Schützlinge spielerisch abgelenkt sind, lege ich auch mal Wäsche zusammen oder schaffe Ordnung. Das ist zwar nicht vorgesehen, hilft aber allen.

Warum empfehlst du Eltern in einer Notlage die KBH?

S.F.: Durch den Einsatz gibt es sehr schnell eine Verbesserung. Wir kommen und übernehmen. So können Eltern «auch mal raus» aus der belastenden Situation und Kraft tanken. Bei längerfristigen Einsätzen sind wir ein verlässlicher Pfeiler, eine Stütze für die Familie.

Schnellkurs Demenz



Gemäss Alzheimer Schweiz leben mehr als 150000 Menschen mit Demenz. Jeder vergisst ab und zu etwas – doch wann wird aus Vergesslichkeit eine demenzielle Erkrankung? Über 100 Krankheiten, die vor allem die kognitive Kompetenz unseres Gehirns beeinträchtigen, wurden im Oberbegriff «Demenz» zusammengefasst. Das Rote Kreuz bietet einen vierstündigen Kompaktkurs an, um dieses wichtige Thema verständlich zu machen.

Für Angehörige

Wie erkenne ich, ob jemand betroffen ist? Welche Arten von Demenz gibt es? Wie kann ich im Alltag richtig reagieren? Der niederschwellige Einstieg in die Thematik richtet sich an alle, die sich plötzlich oder schleichend mit dem Thema Demenz konfrontiert sehen. «Wir legen Wert auf Praxisnähe, weil Angehörige, Freiwillige und Betreuende kommen, die sich konkret mit dem Thema beschäftigen und Fragen haben», erklärt die SRK-Kursleiterin Andrea Müller.

Widersprechen Sie nicht

Ein Beispiel dafür ist die richtige Vorgehensweise bei aggressivem Verhalten. «Die Überforderung von Betroffenen ist Teil der Krankheit», sagt Andrea Müller. Sie rät, Streitereien nicht persönlich zu nehmen. Statt «Nein, das stimmt sicher nicht» zu sagen, sei es besser, zuzuhören, zu bestätigen und auf ein anderes Thema umzulenken oder eine Beschäftigung anzubieten.

Blick in die Zukunft

Der kompakte Kurs gibt auch einen Ausblick auf die weitere Entwicklung der Krankheit und nennt wichtige Anlaufstellen. «Eine Teilnehmerin erkannte zum Beispiel, dass sie mit ihrem Mann eine Patientenverfügung besprechen muss, solange er dazu noch in der Lage ist», erinnert sich Andrea Müller.

Mit dem erworbenen Wissen können Teilnehmende später spezifische Themen- oder Aufbaukurse buchen.

Der nächste Kurs findet am 29. Oktober in Luzern statt.



Mit dem Thema Demenz befassen sich im September der Welt-Alzheimer-Tag und Demenz Meet Luzern (siehe Agenda).

Tag der offenen Tür Verein Jobdach

Am 24. Mai konnte sich die Bevölkerung ein Bild über den Umbau am Neuweg 3 in Luzern machen. Hier finden randständige Menschen in der Notschlafstelle und dem Betreuten Wohnen im Zentrum von Luzern einen Platz. Das Rote Kreuz unterstützt dieses Angebot und den Verein Jobdach über das Jubiläumsprojekt 2022.



Annamarie Käch (rechts), Geschäftsleiterin Jobdach, und Regierungsrätin Dr. Michaela Tschuor eröffnen die umgebauten Räume, die Platz für insgesamt 40 Menschen in der Notschlafstelle und dem Betreuten Wohnen bieten.

Information für Eltern

- Einsatzzentrale für kurzfristige Einsätze: 041 418 74 24 (6.30–20.30 Uhr)
- Auskunft, Beratung, Vermittlung: 041 418 74 40 (8–12 Uhr)

Information für Betreuende

- <https://www.srk-luzern.ch/kinder-betreuerin-auf-abruf>
- Melden Sie sich für ein erstes unverbindliches Gespräch: kinderbetreuung@srk-luzern.ch

Mitgliederversammlung vom 21. Mai 2025

Ein Abend voller Austausch und Zusammenhalt

Einmal im Jahr treffen sich Freiwillige, Betreuende, Mitarbeitende, das Leitungsteam und der Vorstand zur Mitgliederversammlung im «Der Maihof». Das ist ein wenig wie ein Familientreffen. Es gibt offizielle Traktanden wie den Jahresbericht zu besprechen und zu genehmigen. Inputreferate und wichtige Informationen werden vermittelt. Freiwillige mit besonders langem Engagement erhalten die Henry-Dunant-Medaille. Und dann gibt es immer auch genügend Zeit, um sich auszutauschen und zusammen ein wenig zu feiern. Vielen Dank an alle, die sich für das SRK im Kanton Luzern einsetzen.



Jasmin Stutz hat viel Gutes zu berichten.



Jede Stimme hat ein Gesicht.



Ein Grusswort des Rotkreuzrates überbrachte Vizepräsident Jürg Steiner.



Freiwilligenarbeit beginnt ab Alter 15.



Unsere Präsidentin Helga Christina Stalder «mittendrin». Sie tritt 2026 zurück. Herzlichen Dank für dein jahrzehntelanges Engagement!



Danke schön!
Unser langjähriger Fahrdienst-Freiwilliger Werner Egli (Gitarre) stimmte zusammen mit Hanni Rüegger (Euphonium), Didi Stöckli Pachera (Saxofon) und Arno Pachera (Saxofon) diverse Intermezzi ein.

Helfen ist keine Frage. Das Rote Kreuz ist für alle Menschen im Kanton Luzern da – dank engagierter Personen und Ihrer finanziellen Unterstützung.



Unsere Angebote für ein ganzes Leben

Für eine starke Familie

- Familienunterstützung
- Kinderbetreuung zu Hause
- Kursangebote für Familien
- Babysittingkurse

Für Lichtblicke im Leben

- essen + mehr
- INFO Point
- Jugendrotkreuz-Projekte
- 2 x Weihnachten

Für berufliche Perspektiven

- Berufliche Integration
- Bildung
- Mentoring

041 418 74 74
www.srk-luzern.ch

Länger gut zu Hause leben

- Beratung zu Hause
- Besuchsdienst
- Entlastungsdienst
- Fahrdienst
- Hilfsmittel
- Notruf
- Palliative

Patientenverfügung Vorsorgeauftrag Testament

Selbstbestimmt durchs Leben gehen. Entscheidungen bewusst selbst treffen.

Wir beraten Sie gerne.
Telefon 041 418 74 60
patientenverfuegung@srk-luzern.ch

Jetzt online spenden!



Impressum

Herausgeberin:
Schweizerisches Rotes Kreuz
Kanton Luzern
Maihofstrasse 95c, Postfach
6002 Luzern
T: 041 418 74 74
E-Mail: info@srk-luzern.ch
www.srk-luzern.ch

Auflage:
25 644 Exemplare, 4-mal jährlich
(WEMF-begläubigt)

Redaktion:
Beatrice Gille-Fischer und
Karin Brun-Lütolf

Technische Herstellung:
CH Regionalmedien AG

«kreuz+quer» wird an alle Mitglieder und Spendenden vom Schweizerischen Roten Kreuz Kanton Luzern versandt.

© Text und Bilder: SRK Kanton Luzern
Download:
www.srk-luzern.ch

Das Rote Kreuz Luzern ist seit 2004 ZEWO-zertifiziert.

Das Gütesiegel steht für:

- zweckbestimmten, wirtschaftlichen und wirksamen Einsatz Ihrer Spende
- transparente Information und aussagekräftige Rechnungslegung
- unabhängige und zweckmässige Kontrollstrukturen
- aufrechte Kommunikation und faire Mittelbeschaffung



Schweizerisches Rotes Kreuz
Kanton Luzern

